

# Gute Luft, intakte Natur, Mord und Totschlag

„Unter vier Augen“ heute mit: Sylke Tannhäuser

(Löbnitz/Wsp/kp). „Sie ist Natur pur und übersät mit Heidekraut und duftenden Kiefern – die Dübener Heide. Doch das Idyll verbirgt ein Geheimnis: Ein Mörder ist am Werk, und während er gejagt wird, schlägt er erneut zu. Ein Fall für die Sabnitzer Apothekerin Mariella Rabner und Veit Hütter von der Delitzscher Polizei.“ Mit diesen Worten auf dem Buchrücken macht der Ruhrkrimi-Verlag auf Sylke Tannhäusers neuesten Krimi neugierig. „Heidetod“ heißt das 232-seitige Werk und spielt erstmals im Naturpark.

„Die Leser können sich auf einen handwerklichen Regionalkrimi freuen, keinen Thriller, keine Verfolgungsjagen, aber natürlich mit einer Leiche und menschlichen Abgründen hinter den Fassaden. Mit Menschen wie du und ich“, fasst die Autorin zusammen. Die Handlung spielt im fiktiven Ort Sabnitz. Als Inspiration diente Löbnitz. Es gebe konkrete Vorlagen, aber inhaltlich wurde alles verfremdet, sodass die Wiedererkennung von Personen ausgeschlossen werden kann.

Die Wahl des Schauplatzes kommt nicht von ungefähr. Die Leipzigerin besitzt seit 2018 mit ihrem Mann ein Ferienhaus in erster Reihe am Mühlfeldsee und fühlt sich in unserer Region pudelwohl. Das angrenzende Kieswerk oder der benachbarte Flugplatz störe die Idylle nicht. „Für uns als Städter ist das kein Lärm“, versichert sie. Ganz im Gegenteil: Wenn sie hier ihrer Kreativität und den Laptoptasten freien Lauf lässt, brauche sie die rhythmischen Hintergrundgeräusche. Sylke Tannhäuser wurde in Leipzig geboren. Ihre Eltern, der Vater Professor für Informatik und die Mutter wissenschaftliche Mitarbeiterin in den früheren Robur-Werken, zogen mit ihr nach Zittau, als sie 10 Jahre alt war. „Weg aus der Großstadt und rein in die Provinz – da hatte ich ganz schön zu knabbern“, erinnert sich die heute 59-Jährige. Acht Jahre hielt sie es im Dreiländereck aus, bevor sie sofort nach dem Abitur zurück in die Messestadt zog, um dort Betriebswirtschaft zu studieren. Sie heiratete, bekam zwei Töchter, eine inzwischen 39-jährige Erzieherin sowie eine 33-jährige Versicherungsangestellte, und zog mittlerweile sage und schreibe 17-mal innerhalb der Stadt um. Hauptberuflich arbeitet Tannhäuser seit eh und je in der Leipziger Stadtverwaltung, ist dort als Abteilungs-



Seit 2018 besitzen die Autorin Sylke Tannhäuser und ihr Mann ein Ferienhaus am Mühlfeldsee. „Hier lässt sich's aushalten“, schmunzelt sie. Ihr neuester Krimi „Heidetod“ spielt im fiktiven Ort Sabnitz in der Dübener Heide. Ihre zweite Heimat Löbnitz diente dabei durchaus als Inspiration. Foto: (Wsp) Phillipp

leiterin in der Vollstreckung tätig. Im Jahr 2004 entdeckte sie das Schreiben für sich – erst als Hobby, zwei Jahre später dann nebenberuflich etwas professioneller. Die Autorin fertigt seitdem größtenteils Auftragswerke an. Dabei handelt es sich um Kurzgeschichten, Krimis und auch Mundartgeschichten, bei denen die Verlage das Thema vorgeben. „Die Nachfrage hat sich inzwischen stark gewandelt. Krimis waren anfangs eher Trivialliteratur, sind heute angesagter denn je. Das könnte jedoch auch nur eine Phase sein“, sagte sie. Ein Gegenwartsroman steht noch auf der Wunschliste der zweifachen Mutter und dreifachen Oma. Dazu nimmt sie regelmäßig an Schreibseminaren teil. „Ich habe früh gemerkt: Ich brauche dazu das nötige Rüstzeug.“ Mit Literatur kam sie übrigens schon in ihrer Kindheit in Kontakt. „Ich kann mich an kein Weihnachts- oder Geburtstagsfest erinnern, an dem ich kein Buch geschenkt bekommen habe“, denkt sie zurück. Das Interesse sei bis heute ungebrochen. Und noch eine interessante Beobachtung: „Viele Leute in Ämtern schreiben Krimis. Das finde ich schon irgendwie spannend“, sagt Tannhäuser.

Viele Leute in Ämtern schreiben Krimis.

Sylke Tannhäuser

Auf die Löbnitzer Ferienhaussiedlung am Mühlfeldsee ist das Ehepaar im Übrigen durch eine Anzeige im Leipziger Amtsblatt aufmerksam geworden. „Wir haben uns damals die ersten Grundstücke vorn an der Staatsstraße angeschaut. Das hat uns nicht gefallen. Ein paar Jahre später hatte uns meine Cousine, die hier auch ein Haus hatte, auf die freien Flächen im östlichen Bereich gelenkt. Das fanden wir dann doch ganz nett“, schmunzelt sie. Ohnehin ist sie gern in ihrer neuen zweiten Heimat unterwegs. „Ich mag die gute Luft und die Natur. Die ist für meinen Begriff hier noch intakt“, sagt sie. Dafür sieht sie großes Potential bei der Verkehrsanbindung. Von Löbnitz irgendwann mit dem Bus nach Delitzsch und von dort mit der S-Bahn nach Leipzig sei ihr zu umständlich. Da nehme sie doch lieber das bequeme Auto. „Aber das ist Jammern auf ganz hohem Niveau“, relativiert sie umgehend.

Bislang sind 36 Tannhäuser-Werke auf dem Markt – vom Krimi über Kurzgeschichten bis hin zu Erzählungen ist alles vertreten. Dazu führt sie jährlich rund 50 Lesungen in ganz Deutschland durch. Vor wenigen Wochen war sie erst mit Ethel Scheffler und Uwe Schimunek bei einem sächsischen Mundartabend in der Bad Dübener Obermühle zu erleben. Inzwischen steht sie in Kontakt mit dem Verein Dübener Heide. Es werde an einem gemeinsamen Projekt gearbeitet. Viel

mehr soll noch nicht verraten werden, aber vielleicht gibt es ja demnächst einen ganz speziellen Mix aus Wanderung und Krimi.

In „Heidetod“, ihrem neuesten Buch, findet Apothekerin Mariella Rabner aus Sabnitz jedenfalls einen Kopf im Unterholz, Polizist Veit Hütter den dazugehörigen Rumpf. Schnell steht fest: Es handelt sich um die frühere Sabnitzerin Pia Zein, die bis vor ihrem Tod in einem Delitzscher Bordell gearbeitet hat. Dabei gerät auch ihr Ex-Freund ins Visier der Ermittlungen. Auflösung gibt's im gedruckten Werk. Dieses ist für 14,50 Euro im Ruhrkrimi-Verlag erhältlich. An einer Fortsetzung arbeitet Sylke Tannhäuser bereits. Die Dübener Heide hat es ihr offensichtlich angetan...



## Kurz gefragt!

### Lieblingessen:

Tortellini

### Lieblingsgetränk:

Kaffee

### Lieblingsrestaurants:

„Grieche im Kurhaus“

### Lieblingsurlaubsregion:

Dänemark und Tirol

### Lebensmotto:

Es kommt, wie es kommt.

### Drei Personen, mit denen Sie gern einmal zu Abend essen würden:

- Thomas Gottschalk
- Angela Merkel
- Roland Kaiser